

# mit dem Fahrrad um die Welt.

Wir wollen heute mit Sonnenaufgang losstarten, um vor der großen Hitze noch eine gute Strecke zu schaffen. Im Mondlicht habe ich nachts drei Pferde beobachten können, die ganz nahe an unsere Zelte herangekommen sind. Auch andere Tiere haben sich während der Nacht herangetraut – Skorpione! Sie kommen unter den Zelten hervor, als wir diese abbauen.

Bald darauf sitzen wir auf den Rädern. Es ist noch recht angenehm und wie am Vortag wirbelt der leichte Wind den Staub auf. Sandteufel ziehen über die Ebene, bevor sie sich als hellbraune Fahne im blauen Himmel auflösen. Wir erreichen ein surreales Gewirr aus Stromleitungen, Pipelines und Pumpstationen. Als wir das Ölfeld hinter uns lassen, beginnt das absolute Nichts: flaches Land soweit das Auge reicht. Nicht eine Erhöhung, die die Monotonie unterbricht. Eine schnurgerade Straße, die sich am Horizont in heißer Luft auflöst, parallel dazu eine Pipeline und eine Stromleitung. Das ist alles. Die Straße ist genauso schlecht wie in den vergangenen Tagen. Sie ist nicht mehr als eine Piste, die durch die karg bewachsene Steppe verläuft. Bald nach Sonnenaufgang steigen die Temperaturen auf knapp 50°. Der Schweiß verdunstet sofort und zurück bleibt nur eine weiße Salzkruste auf den T-Shirts. In den letzten Tagen haben wir begonnen, unser Trinkwasser zu salzen, um den Mineralverlust zu kompensieren. Der Kopf ist leer. Alles, was zählt, ist die nächste Chaikhana (= Teehaus bzw. kasachische Fernfahrer-Kneipe) zu erreichen, um endlich wieder Wasser kaufen zu können.

Wir folgen der Seidenstraße nach Osten. Unser nächstes Land ist **Usbekistan**, dessen 30-Tage-Visum wir maximal ausnutzen wollen. Um am Morgen des ersten Tages unseres Usbekistan-Visums über die Grenze zu fahren, wollen wir wenige Kilometer davor

Zum achten Mal legt er diesen Weg schon zurück und an diesem Tag wundert er sich über die zwei einsamen Radfahrer mitten im Nichts. Er möchte uns in seinem Truck durch den usbekischen Teil dieser Wüste mitnehmen, was genau unseren Plänen entspricht. Doch heute dürfen Gerd und ich die usbekische Grenze noch nicht passieren. Mit Hand und Fuß, ein wenig Russisch und Deutsch verabreden wir uns für den nächsten Morgen auf der usbekischen Seite der Grenzstation.

Die mit Maschinenpistolen bewaffneten Soldaten müssen sich wohl sehr wundern, als um Mitternacht zwei Radreisende bei der Grenzstation mitten in der Wüste auftauchen...

Fast zwei Tage lang reisen wir mit Ivan durch Usbekistan. Als wir kurz vor der berühmten Oasenstadt Khiva unsere Räder aus seinem LKW ausladen, tut es uns richtig leid, uns wieder einmal von einem guten Freund verabschieden zu müssen.

Nach wochenlangen Entbehrungen in der Wüste kann man als Radreisender annähernd nachvollziehen, wie sich die Karawanenführer gefühlt haben mussten, als sie nach endlosen Wochen die nächste Oasenstadt erreichten.

Als die hohe, orientalische Stadtmauer Khivas vor unseren Augen auftaucht, war es ein beinahe andächtiger Moment. In den nächsten Wochen besichtigen wir auch die beeindruckenden Oasenstädte Buchara und Samarquand, deren orientalischer Flair sich kaum in Worte fassen lässt.

Doch die entbehrungsreiche Strecke durch die Wüste fordert auch ihren Tribut und vor allem ich bin in den darauffolgenden Wochen immer wieder krank. Im Osten von Usbekistan kommen wir langsam wieder in die Berge und überqueren vor der kirgisischen Stadt Osch die Grenze. Während Gerd und ich auf namenlosen Schotterstraßen durch die beeindruckende **Bergwelt Kirgistans** in Richtung

Es ist August 2012 und wir befinden uns in West-Kasachstan. Seit vier Monaten sitzen wir fast täglich auf dem Rad...

und manchmal schneit es abends bereits. Die grelle Bergsonne am wolkenlosen Himmel vertreibt meist die eisige Kälte der Nacht.

An einem Tag voll eisigem Gegenwind am 3300 m hohen Hochplateau dringt der Frost jedoch schon tagsüber bis tief in die Knochen. Vollkommen ausgepowert erreichen wir nachmittags einen einsam dastehenden Wagon, der wohl im Sommer einer Nomadenfamilie als Zuhause dient. Ohne zu zögern öffnen wir die spärlich verschlossene Tür. Mit dem im Inneren des Waggons aufgebautem Zelt überstehen wir auch diese eisige Nacht.

Wenige Tage später lassen wir das Gebirge hinter uns und radeln hinunter nach Kashgar, einer Oasenstadt am Westende der Taklamakan-Wüste.

**Wir haben China erreicht!** Nachdem wir einige Zeit in Kashgar verbracht hatten, beschlossen wir, vor der Weiterreise den Winter abzuwarten. Aus visumtechnischen Gründen sind wir nach Bishkek, Kirgistan zurückgekehrt. Unsere Zeit hier nutzen wir für ehrenamtliche Tätigkeit in der Hermann-Gmeiner-Schule in Bishkek (SOS-Kinderdorf), zum Russisch lernen und zur Organisation unserer weiteren Reise sowie unseres Hilfsprojektes gemeinsam mit Humedica ([www.humedica.org](http://www.humedica.org)).

Astrid Fischer



Unsere weitere Route wird von China nach Laos, Kambodscha, Thailand, Myanmar, Malaysia, Australien, Neuseeland und eventuell anschließend noch über die Panamericana verlaufen.

mitten in der Wüste unsere Zelte aufschlagen. Ein Sandsturm bläst den ganzen Tag schon so stark über das Land, dass er uns sogar leichte Steigungen hoch getrieben hat. Auf der Suche nach einem etwas windgeschützten Zeltplatz gehen wir zurück zur staubigen Straße, als plötzlich ein Lkw auftaucht und neben uns stehen bleibt.

Ivan, der ukrainische Fahrer, transportiert, wie so viele andere Truckfahrer, gefrorene Lebensmittel durch die kasachische Wüste, um die deutschen und amerikanischen Truppen in Afghanistan von Europa aus zu versorgen.

Bishkek radeln, bricht mein Immunsystem entgeltig zusammen. Als wir mühsam wieder zurück nach Osch gelangen, sind meine Reserven aufgebraucht. Wir lassen die Räder dort im Gästehaus und fahren per Sammeltaxi nach Bishkek, um unsere China-Visa zu organisieren und uns drei Wochen Auszeit zu gönnen.

Als wir Ende Oktober wieder auf den Rädern sitzen, ist es bereits kalt. Unser Weg nach China führt uns entlang des Chong-Alau-Gebirges über bis zu 3800 m hohen Pässe. Morgens ist unser Trinkwasser stets gefroren



Mehr über die Fahrradweltreise auf <http://global-cycling.blogspot.com>.